Textbausteine zur Begründung einer 10-wöchigen Behandlung

1. Der Patient weist eine langjährige Suchterkrankung auf, die eine strukturierte und kontinuierliche therapeutische Begleitung erforderlich macht.

2. Aufgrund der hohen Rückfallgefahr ist eine längerfristige therapeutische Stabilisierung notwendig.

3. Der Patient zeigt erhebliche Schwierigkeiten in der Emotionsregulation, die nur über einen mittelfristigen Behandlungszeitraum adäquat bearbeitet werden können.

4. Eine intensive Auseinandersetzung mit den Ursachen der Suchterkrankung erfordert einen mindestens 10-wöchigen Behandlungszeitraum.

5. Die bisherige Krankheitsgeschichte zeigt, dass kurze Interventionen nicht ausreichen, um eine nachhaltige Veränderung zu erzielen.

6. Der Patient leidet zusätzlich an komorbiden psychischen Beschwerden, die eine verlängerte Therapie indizieren.

7. Die Behandlung dient nicht nur der Symptomreduktion, sondern auch der Förderung von Abstinenzstrategien, die Zeit zur Einübung benötigen.

8. Die soziale Reintegration des Patienten erfordert einen strukturierten therapeutischen Rahmen über mehrere Wochen.

9. Ein stufenweiser Aufbau von Motivation und Rückfallprophylaxe kann nur über einen erweiterten Zeitraum erfolgen.

10. Aufgrund des bisherigen Krankheitsverlaufs besteht die Gefahr einer Chronifizierung ohne längere therapeutische Unterstützung.

11. Die Patientin/der Patient benötigt Zeit, um ein tragfähiges therapeutisches Bündnis aufzubauen, das Grundlage für den Therapieerfolg ist.

12. Die Erarbeitung alternativer Bewältigungsstrategien bedarf eines kontinuierlichen Prozesses über mehrere Wochen.

13. Die Therapie beinhaltet die Bearbeitung tief verankerter Denkmuster, wofür ein langfristiger Ansatz notwendig ist.

14. Der Patient profitiert von einer schrittweisen Heranführung an alltagsrelevante Belastungssituationen, was in einem 10-wöchigen Rahmen realisierbar ist.

15. Die Behandlung verfolgt das Ziel, Rückfallauslöser differenziert zu erkennen und zu bearbeiten – dies erfordert einen längeren Behandlungszeitraum.

16. Eine enge Begleitung ist notwendig, um die Aufrechterhaltung von Abstinenz in kritischen Phasen sicherzustellen.

17. Die Integration von Angehörigen in den Behandlungsprozess erfordert zusätzliche Zeit und Planung.

18. Aufgrund der hohen Rückfallquote bei Suchterkrankungen ist ein strukturierter 10-Wochen-Rahmen indiziert.

19. Die Patientin/der Patient zeigt bereits Fortschritte, die jedoch durch eine zu kurze Behandlung gefährdet wären.

20. Ein 10-wöchiger Zeitraum ermöglicht die Kombination von Akutintervention, Stabilisierung und Rückfallprophylaxe in sinnvoller Weise.